

DDDr.in SABINE WÖGER, MMMSc, MEd
Gesundheitswissenschaft – Tiefenpsychologie – Psychotherapie – Palliative Care
Pfalzgasse 2, 4055 Pucking, E-Mail: sabine.woeger@gmail.com, Mobil: 0699/81297144

Die „Erinnerungscollage“.

Ein Abschiedsritual für die Mitbewohnenden in geriatrischen
Langzeitbetreuungseinrichtungen.

Buchauszug

Sabine Wöger (2020). *Rituale in Alten- und Pflegeheimen. Gestaltung von Trauer- und Abschiedskultur.*
Norderstedt: BoD, S. 99–100.

„Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur. Doch mit dem Tod der anderen muss man leben.“
(Mascha Kaléko)



Intention

Beim Ausräumen des Zimmers eines verstorbenen Menschen kommen viele Gegenstände und Spuren des gelebten Lebens zum Vorschein, die in einen Bilderrahmen gestellt und aufgestellt werden können. Die Collage kann aus einem Foto, einer Brille, dem Strickzeug, einer Zigarre, einer Kaffeetasse oder aus dem gerne getragenen Kopftüchlein bestehen. Das Verweilen bei der Erinnerungscollage lädt zum Gedenken und zum Erzählen von Erlebnissen mit der/dem Verstorbenen ein, was den heilsamen Trauerprozess unterstützt. Auch an Demenz erkrankten Menschen wird hier eine optisch-haptische Möglichkeit des sich Erinnerns an die Verstorbenen geboten. Die Collage kann beispielsweise einige Tage am Essplatz im Wohnzimmer des Altenheimes, an dem die verstorbene Person ihre Mahlzeiten einnahm, stehen bleiben.

Symbolik

Die einzelnen Erinnerungsstücke symbolisieren Gewohnheiten, Vorlieben und Interessen, auch zeitgeschichtliche und biografische Spuren eines Menschenlebens.

*Ritualbegleiter*in*

„Frau/Herr X ist von uns gegangen und wir werden sie/ihn, vor allem in unserem Wohnbereich, vermissen. Wer möchte, kann beim Erstellen einer Erinnerungscollage gerne mitwirken. Alle sind herzlich dazu eingeladen. Vielleicht gibt es einen Gegenstand, den sie mit unserer lieben Frau X/ unserem lieben Herrn X verbinden. Es wäre auch möglich, ein schönes Bild, eine Spruchkarte oder eine Blume dazuzustellen.“